

Miscellen

Drucker in Kairo. In einen Bericht des Dr. A. Socin an den Herausg. der Deutschen morgenl. Zeitschr. (XXII, 316) aus Kairo vom Jan. 1869 heisst es: „Jetzt hat sich die Speculation namentlich von Juden des Druckens bemächtigt; und diese drucken nun, oft erstaunlich billig, die Bücher des „Miri“ (Druckerei in Bulak) nach. So namentlich *Castelli*, von dem ich Ihnen einige Exemplare seines Catalogs zuschicke. Auch sein Catalog ist übrigens in mancher Beziehung unvollständig, da man erstens seine Drucke billiger bekommt, als gedruckt steht (etwa um 10 — 20 pCt.) und manche nicht darin stehen ... Namentlich könnte ich *Castelli* empfehlen, der ein ehrenwerther Mann ist, und sich von unten aufgeschwungen und durch seine Druckerei bereichert hat.“

Ghetto. Nach L. Stern (Archiv für das Studium der neueren Sprachen von Herrig, 1869, S. 231) soll das Wort mit *getto*, d. h. Giesserei zusammenhängen. Das erste Ghetto entstand nämlich in Venedig an einem Orte, wo Giessereien sich befanden. Aehnliches bemerkt schon de la Torre im Namen Romanin's in *Ben Chananja* 1862 S. 28 und bei G. Wolf Judentaufen S. 14, und zwar soll die erste Absonderung in Venedig i. J. 1516 stattgefunden haben. Dynes (Gegenwart S. 196) will Ghetto als Verkürzung von *Borghetto* mit מְבֵרֵל combiniren. (Dr. Berliner.)

Die ältesten Nachrichten eines Judenquartiers stammen aus Salerno, s. mein Donolo S. 90. (St.)

(Ein seltener **Kupferstich**). Kennt man in Kreisen jüdischer Gelehrten eine vermuthlich sehr grosse bibliographische, oder, wenn man will, artistische Seltenheit, die unsere Stadtbibliothek bewahrt: Die vier ersten Kapitel der Genesis, hebr. auf Veranlassung und Kosten des *Esdras Edzardus* (— so, nicht Edzardi, wie vor Kurzem nachgewiesen, hiess dieser Gelehrte, worüber nächstens Näheres) — in möglichst verbesserter Gestalt (wie angegeben wird, worüber ich jedoch kein Urtheil habe, Stich und Druck scheinen mir gelungen) von *Joachim Wichmann*, einem im letzten Viertel des sechzehnten Jahrhunderts in Hamburg arbeitenden Kupferstecher, gestochen, 4^o, auf acht, nur auf einer Seite benutzten Blättern, ohne Datum? (F. L. Hoffmann).

Mutanabbi und ein Jude. Schon am Anfange seiner poetischen Laufbahn scheint der kühne Dichter und Kandidat der Prophetie, Mutanabbi, in einem nicht gar zu zärtlichen Verhältnisse zu den

Juden gestanden zu haben. Als ihm sein ephaemerer Prophetenthum die Freiheit kostete, schützte er Verläumdungen von Seiten eines ihm feindlich gegenüberstehenden Juden vor (S. Bohlen, *Commentatio da Motenabbio*, Bonnae 1825, p. 2—3). Ein bisher nicht benützter Biograph unseres Dichters weiss jedoch noch von einer anderen Beziehung desselben zu einem damascenischen Juden zu erzählen. Dieser, Namens *Ibn Melik*, aus *Palmyra*, soll den Dichter um ein Lobgedicht angegangen haben, und als ihm diese Gunst verweigert wurde, ihn bei Kâfür verläumdet haben. Ich gebe die bezügliche Stelle im Originale aus f. 86 verso des cod. Refaiya N. 357, welcher fol. 68—89, unter dem Titel *דבא אלמנבי ען חיתיה* "אלמתנבי" von Jussuf el-Badii, eine Biographie des Dichters, hin und wieder auch manche interessante Notiz über einzelne Lebensmomente des berühmten arabischen Poëten Abû-l-A'la enthält:

ולמא עום אבו אלטיב עלי אלרחיל מן חלב ודלך פי סנה' 346 לם
יגד בלד אקרב אליה מן דמשק לאן חמץ כאנת מן בלאד סוף אלדולה'
פסאר אלי דמשק ואלקי בהא עזי חיסארה וכאן דמשק יהודי מן אהל דמר
יערף באבן מלך מן קבל כאפור מלך מצר פאלחמס מן אלמתנבי אן ימרחח
פתקל עליה פנציב אבן מלך ונעל כאפור אלאבישודי יכתב פי טלב אלמתנבי
מן אבן מלך פכתב אליה אבן מלך אן אבא אלטיב קאל לם אקעד אלעבד
ואן דכלת אלי מצר פמא קעדי אלא אבן סידה וקד כטב חרה אלרחח אבן
אלטיב אלי כאפור אלאסתאד' פועדה בהא ואגיאבה אליהא ופי מרחח' אלעמל
לה חים כאפה למא ראי מן תחאמלה וכברה ואקתצאח מרארא ועאתבה פמא
וגד ענדה ראה' ואלכ'.

Oder hätte Ibn Melik die Muse Mutanabbi's nicht für sich selbst sondern für seinen Herrn Kâfür in Anspruch genommen? Obige Stelle lässt auch eine Uebersetzung in diesem Sinne zu. In jedem Falle ist dasselbe in Bezug auf die Juden im Orient zur Zeit des Dichters einigermaßen charakteristisch.

Leipzig, Februar 1870.

(Dr. J. Goldziher.)

Briefkasten. 1. Mai. Eingegangen *מבילתא* ed. Friedmann. — *Ghiron Iscri-
zioni*. — Fr. Müller. Auctions-Catalog 9—11 Mai, zu spät für das Hauptblatt.